

# 12 Kilometer vor Bilbao

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 25

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-751816>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# 12 Kilometer vor Bilbao

Aufnahmen aus der Verteidigungslinie der Basken von Capa-Prisma



Ein mehrerer basischer Panzerwagen wechelt die Besatzung, um nachher zum Angriff vorzugehen. Avant l'attaque. Un nouvel occupant relève son commando à l'intérieur du tank basque, destiné dans la soirée.



Auf der Route Bilbao-Mungia. Ein herrenloser, gutturaler, erdbeerer Wagen steht am Straßenrand. Basische Militär bringen Gewehrmunition nach vorne in die Schlützgraben. Sur la route de Bilbao à Mungia. Une automobile abandonnée par elle-même, sur le bord de la chaussée. Trois militaires basques, pourvoyeurs de munitions, avancent prudemment.



Die in diesem Krieg legendär gewordenen Figuren der antirunden Dynamitoren. Er ist bewaffnet mit Gewehr und Pistole, aber außerdem trägt er ein Gürtel eine Anzahl Dynamitgranaten. Type de Dynamitoren. Outre le pistolet et le fusil dont il est armé, l'homme porte dans sa ceinture un certain nombre de grenades chargées de dynamite.

Basischer Signalposten an der Front von Bermeo, zur Zeit, da diese Fischerstadt, die 20 Kilometer von Bilbao entfernt liegt, noch nicht von den Nationalisten erobert war. Er signalisiert nach rückwärts das Erscheinen eines feindlichen Bombenflugzeugeschwarmes. Dans le secteur de Bermeo, à quelque 20 kilomètres de Bilbao. Un poste d'observateur signale à l'arrière l'apparition d'une attaque de l'aviation nationaliste.



Antirische Dynamitoren, die sich in Bilbao retabliert haben, haben sich Abklingung an die Front. Les Dynamitoren des Antirischs reconstituent en ligne, après un repos à Bilbao.



Basische Militär transportieren einen Gefallenen nach rückwärts. Eine Art in geringer Höhe eine nationalisierte Bombenflugzeugstaffel vorüber. Die drei sind mit dem Toten in Fliegerdeckung gegangen, bis die Gefahr vorbei ist. Trois hommes rapportent le corps d'un des leurs à l'arrière. Soudain apparaît dans le ciel un avion de bombardement nationaliste, les trois hommes se précipitent tous au couvert et ne reprennent leur route qu'une fois le danger passé.

## Sur le front de défense des Basques, à 12 kilomètres de Bilbao





### Die Mutter

An einem langen Tisch im Obdachlosen-Heim «Refugio Garcia de Paredes» saß sie in Madrid mit den vielen hundert andern zusammen. Ledergelb die faltige Haut, schwarze Augen, deren Weiß leuchtend aus dem Gesicht stach. Die Hände verschränkt, einsam, tief in trauernden Gedanken. Ihr Heim ist zerstört, die Söhne sind an der Front, einer ist tot. Aus dem Geldbeutel nahm sie den Geschosssplitter, der ihn getötet hatte. «Seht, sein Blut», sagte sie und wies auf die dunklen Spuren, die in den Vertiefungen des Metalstücks saßen.

*La mère. L'expression tragique et profonde de cette femme — parmi tant d'autres — aurait tenté le burin d'un Goya ou la palette d'un Greco. La guerre a détruit sa maison. Ses fils sont au front, l'un a été tué. En souvenir de lui elle conserve dans son porte-monnaie l'éclat qui causa son trépas. «Voyez son sang», dit-elle à notre reporter, en désignant sur le morceau de métal des taches sombres.*